

OKTOBER

5.

Montag

1936

5. Jahrgang Nr. 88

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

# STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

1. Monat — Rbl. 75 Kop.
2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
12. Monate 9 Rbl. — Kop.

## Für ein helles vollblütiges Parteileben

(Aus dem Leitartikel der „Prawda“ vom 24. September 1935)

Die Partei Lenins-Stalins ist stark wie noch nie, mächtig und monolith. Sie errichtete das gigantische Gebäude des Sozialismus auf einem Sockel des Erdballs. Sie ist von den Millionenmassen des Volkes umgeben, das der Sache des Sozialismus schrankenlos ergeben ist, das seinen Führer, Gen. Stalin, grenzenlos liebt. Unter ihrer Führung hebt sich die Sowjetunion, indem sie das erste Stachanowjahr vollendet, auf neue glänzende Gipfel.

Unsere Partei ist die Partei der revolutionären Aktion. Ihr ist die größte Kaltblütigkeit, Nüchternheit und Bescheidenheit in der Bewertung ihrer eigenen Erfolge eigen. Wie groß die Siege auch sein mögen, es gibt nichts Schädlicheres, als sich an den Erfolgen zu berauschen, sich einzulullen, zu denken, daß jetzt alles glatt und gleichmäßig gehen werde. „Das sind Entartete oder Doppelspieler, die man aus der Partei verjagen muß“, — so nannte Gen. Stalin die Anhänger der Theorie des Absterbens des Klassenkampfes und der Abschwächung der Staatsmacht, Leute, die nicht abgeneigt sind, sich zu entwaffnen, sich gehen zu lassen zu schlummern.

Auf Initiative des Genossen Stalin führte die Partei die Prüfung der Parteidokumente durch und beendet den Austausch der Parteidokumente. Mehr als ein Jahr war notwendig, um die organisatorische Zerfahrenheit und Liederlichkeit zu überwinden, im Parteihause Ordnung zu schaffen. Es wurde eine große Arbeit geleistet. Während der Prüfung und des Austausches vermochte die Partei, nicht wenig Feinde — Sprößlinge des konterrevolutionären Trotzismus, Doppelspieler, überhaupt fremde Leute, die auf betrügerische Weise ein Parteibuch erhielten, zu entlarven und aus den Reihen der Partei zu vertreiben.

Sich von den feindlichen Elementen von den zufälligen Leuten reinigend, wird die Partei noch geschlossener, stärker und fähiger, die komplizierten Aufgaben des sozialistischen Aufbaus um ein Vielfaches erfolgreicher zu lösen. In der Partei sind jetzt alle Bedingungen für ein noch helleres, vollblütigeres Parteileben vorhanden.

Was ist notwendig, um einen bolschewistischen Schwung der Parteiarbeit zu erzielen?

Revolutionäre Wachsamkeit! — das ist es, an was alle denken müssen, denen die Interessen der Partei teuer sind, die ernstlich bestrebt sind, das Niveau der Parteiarbeit

zu heben, die nicht zurück bleiben wollen. „Revolutionäre Wachsamkeit ist diejenige Eigenschaft, deren jetzt die Bolschewiken ganz besonders bedürfen“.

Man muß auch jetzt, nach der Prüfung und dem Austausch der Parteidokumente, nach dem Prozeß des trotzkistisch-sinowjewischen terroristischen Zentrums die Parteilisten sorgfältig bewachen und die maskierten Feinde und faulen Liberalen rücksichtslos entlarven.

Die Lehren der Prüfung und des Austausches sprechen mit aller Offensichtlichkeit davon, daß eine der entscheidenden Ursachen der schwachen Parteiarbeit das niedrige ideologisch-politische Niveau vieler Kommunisten ist.

Vom Direktor der Fabrik, vom Vorsitzenden des Kolchos, von jedem Funktionär der Partei wird die Meisterrung der Technik, erschöpfende Kenntnis der ihm übertragenen Sache verlangt. Für den Parteiarbeiter bedeutet das die Notwendigkeit der Beherrschung, vor allem, der Lenin-Stalinschen Lehre von der Partei, die Kenntnis der Grundlagen des Parteaufbaus, der revolutionären Theorie und das Verständnis, diese Theorie in der Praxis anzuwenden. „Das Streben der Praktiker, sich von der Theorie fernzuhalten, widerspricht dem ganzen Geiste des Leninismus und hat große Gefahren für die Sache im Gefolge.“ Jegliches Vergessen der revolutionären Theorie schwächt die mobilisierende Rolle der Parteiorganisationen, führt zu engem, borniertem Praktizismus, erzeugt Fehler.

Nur durch ungenügendes Verständnis für die Rolle unserer Partei im System des Sowjetstaates können solche Tatsachen erklärt werden, daß einzelne Parteiarbeiter die Vieharten kennen, die Weizensorten gemeistert haben, aber die Leute nicht kennen, mit denen sie zusammenarbeiten, sich nicht dafür interessieren, wie die Kommunisten leben, lernen. Das sind Schlafmützen, Einfaltspinsel, aber nicht Parteiarbeiter. Im Zentrum des ganzen Parteiapparats müssen die Fragen der Parteiarbeit und vor allem die Sorge um das ideologisch-politische Niveau der Kommunisten, um ihre mobilisierende, leitende Rolle stehen. Im Zentrum der Parteiarbeit muß der Kommunist stehen.

Unsere Partei hat ausgezeichnete Traditionen. Sie wurde geschaffen, groß gezogen von den größten Menschen der Menschheit — Lenin und

Stalin. Die Bolschewiki — das sind Leute von besonderem Schlage, Leute Stalinscher Härte, ausgerüstet mit der mächtigen revolutionären Theorie, die furchtlos den Schwierigkeiten entgegenzehen und sie besiegen. Diesen Eigenschaften der Kommunisten entspricht auch der Stil der bolschewistischen Arbeit: russischer revolutionärer Schwung und amerikanische Sachlichkeit.

Man kann nicht sagen, daß die bolschewistischen Traditionen von allen Parteiarbeitern heilig gehalten, von allen Organisationen beachtet werden. Manche Parteileiter machen ein Mordgeschrei über die Belebung der Parteiarbeit, verfassen verschiedene Projekte und bemerken nicht, daß in den Organisationen, die sie leiten, die wichtigsten Parteigesetze mit Füßen getreten werden.

Allgemein bekannt ist zum Beispiel die Bedeutung der strengsten Disziplin in der Partei. Jedoch einige, sogar verantwortliche, Parteiarbeiter erlauben sich, mit diesem Grundpfeiler unserer Partei zu scherzen. Die Prüfung und der Austausch deckten die freilegende Tatsache der Verletzung der Disziplin, der Zerfahrenheit, der kleinbürgerlichen Zügellosigkeit in einzelnen Organisationen auf. Alles das sind unduldbare Sachen in den Reihen der Partei. Und je schneller in allen Organisationen eine bolschewistische Disziplin eingeführt wird, um so schneller werden alle Kommunisten die Notwendigkeit der allerstrengsten Disziplin, die auf der Ergebenheit für die Revolution, auf der Bewußtheit begründet ist, verstehen, um so schneller wird sich das Niveau der gesamten Parteiarbeit heben.

Die Festigung der bolschewistischen Disziplin setzt auch die Erweiterung einer wirklichen innerparteilichen Demokratie und weitere Entfaltung der Selbstkritik voraus. Die Selbstkritik ist eine untrennbare, ständig wirkende Waffe des Bolschewismus, die mit seiner Natur, mit seinem revolutionären Geiste verbunden ist. Aber gerade jene Leute, die sich für Würdenträger in der Partei halten, welche sich mit der Leichtigkeit eines Säuglings zur Parteidisziplin verhalten, lieben auch die Selbstkritik nicht. Solche Leute muß man weiter vom Parteiapparat entfernt halten.

Aufgabe aller Parteiorganisationen ist es, die Propaganda der Ideen, Ziele und Aufgaben der Partei in den Massen des Sowjetvolkes tiefer und breiter zu organisieren. Es handelt sich nicht um irgendeine

## Unsere Hilfe für das spanische Volk ist Kampf gegen den Faschismus

Auf der allgemeinen Versammlung der Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten der Dittler MES am 1. Oktober 1. J. erstattete der Direktor für den politischen Teil Gen. Voss einen Bericht über die Lage in Spanien. Dieser Bericht gab uns ein klares Bild wie grausam der tolle Faschismus das Proletariat jenseits unserer Grenzen, besonders aber in Spanien, terrorisiert.

Wir halten es daher für unsere erste Pflicht uns der Kampagne der Hilfeerweisung den spanischen revolutionären Arbeitern und ihren Familien in Rumos für ihre nationale Unabhängigkeit, für den Sieg über ihre inneren und äußeren Feinde, anzuschließen. Mögen die spanischen Werktätigen es wissen, daß ihnen unsere Sympathie in ihrem heroischen Kampfe gehört.

Wir beschloßen daher zur Hilfeerweisung den spanischen Frauen und Kindern, deren Mütter und Väter für ein freies Spanien kämpfen einen Tagesverdienst zu spenden und rufen alle Arbeiter und Angestellten der übrigen MES, Sowjets, Kolchos und Angestellten der Anstalten auf, unserem Beispiel zu folgen.

Es lebe der Sieg des werktätigen spanischen Volkes über die blutigen Henker Faschisten!  
**Voss H. Schäfer M. Knaus W. Lorenz K. Zeiler A. Steinbach Batt. Hardt. Albrand. Reich. Schikanow, Zinn, Weiß W.**

Heißer Anklang fand der Aufruf der Arbeiterinnen der „Tschernaja Manufaktura“ bei der Belegschaft der Dittler Mühle No 26. Es wurde ein Meeting veranstaltet auf welchem der heroische Kampf des spanischen Volkes gegen die faschistischen Banden besprochen wurde.

kurzfristige Kampagne es handelt sich darum, systematisch Agitations- Massenarbeit zu führen, nicht einen Arbeiter, Kollektivist oder Intelligenzler ohne Aufmerksamkeit zu lassen. Es ist notwendig, sich daran zu erinnern, daß die Kraft der Bolschewiki darin besteht, daß sie es verstehen, unsere Partei mit den Millionen des parteilosen Aktivs zu umgeben.

Die revolutionäre Wachsamkeit, der Aufschwung des ideologisch-politischen Niveaus der Kommunisten, die Festigung der Disziplin und die weitere Entfaltung der Selbstkritik, eine noch engere Verbindung der Parteiorganisationen mit den Massen — das ist jetzt nötig. Und das alles erlaubt, das Niveau des Parteilebens noch mehr zu steigern,

In den Aussprachen drückten die Arbeiter und Arbeiterinnen ihre heiße Sympathie dem revolutionären spanischen Volke aus, das so heldenhaft seine demokratische Republik verteidigt.

Es wurde einstimmig beschlossen, solange zu helfen, bis der Sieg erkämpft ist und fortlaufend jeden Monat mindestens den vierten Teil eines Tagesverdienstes für die spanischen Helden, ihre tapferen Frauen und Kinder zu spenden.

Die Belegschaft der Dittler Mühle fordert alle Arbeiter und Arbeiterinnen sowie die Angestellten deren Mühlen in den Wolgadeutschen Mehltrüsten eingehen auf, ein Gleiches zu tun.

**Schulz, Steinmetz, Ruf, Winkler, Jäger, Roth, und andere.**

Oessa, 27. September. — Heute morgen waren vom Motorschiff „Ruban“ die letzten Formalitäten erledigt. Kapitän Genosse W. Stoborow unterzeichnete die Dokumente, nach denen im Auftrag der werktätigen Frauen der Union der Sozialistischen Sowjetrepublik 2524401 Kilogramm Lebensmittel zur Lieferung an sonstige Häfen für die Frauen und Kinder Spaniens übernommen wurden.

Der „Ruban“ lud 452196 Kilogramm Butter, 1000 Kisten mit Eiern, 683000 Kilogramm Streuzucker, 340225 Kilogramm Süßzucker, 500025 Kilogramm Mehl, 187053 Kilogramm Klippfisch (Dorsifisch) u. 250000 Dosen Fisch- und Gemüsekonserven.

Auf den 2. Oktober waren in der UdSSR zu Gunsten der Kinder und Frauen des republikanischen Spaniens über 14 Millionen Rubel eingesammelt.

die Fähigkeit der Parteiorganisationen, noch erfolgreicher die großen Aufgaben des Aufbaus des Sozialismus zu lösen, zu vergrößern.

Musterbeispiele, wie gearbeitet werden muß, gibt uns allen das Lenin-Stalinsche Zentralkomitee das es versteht, hohe Ideologie und Prinzipialität mit dem Eindringen in die Details der konkreten Sache, breite Heranziehung der Massen zur Besprechung der wichtigsten Fragen mit einer eisernen Disziplin bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu verbinden, alle Parteiarbeiter, alle Kommunisten müssen lernen so zu arbeiten, wie unser Führer, Genosse Stalin, arbeitet, wie das Zentralkomitee der Partei arbeitet.

# Über die Erneuerung der Aufnahme neuer Mitglieder in die KP(B)SU

An alle Organisationen der Partei!

In Verbindung mit der Beendigung des Austausches der Parteidokumente und entsprechend dem Beschlusse des Plenums des ZK der KP(B)SU vom 25. Dezember 1935 schlägt das ZK der KP(B)SU allen Parteiorganisationen vor, die Aufnahme in die Kandidaten der Mitglieder der Partei und die Ueberführung der Kandidaten in die Mitglieder der KP(B)SU vom 1. November 1936 an wieder aufzunehmen.

Die Aufnahme in die Partei erneuernd, hält es das ZK der KP(B)SU für notwendig allen Parteiorganisationen in Erinnerung zu rufen, daß die weitere Hebung des qualitativen Bestandes der Reihen der KP(B)SU von ihnen vor allem die vollständige Aneignung der Lehren erfordert, die aus der Prüfung und dem Austausch der Parteidokumente folgen und von denen die wichtigsten folgende sind:

a) eine bestimmte Versetzung der Reihen der Partei, wie das die Prüfung und der Austausch der Parteidokumente zeigten, war das Resultat davon, daß viele örtliche Parteiorganisationen das Leninische Prinzip der Auswahl neuer Mitglieder in die Partei vergaßen, das im Statut der KP(B)SU formuliert ist und das verlangt, daß die Aufnahme in die Partei ausschließlich in **individueller Ordnung** durchgeführt werde.

In vielen Parteiorganisationen wurde dieser wichtigste Leitsatz des Statuts der Partei systematisch verletzt. An Stelle einer individuellen Auswahl in die Reihen der KP(B)SU bestand ein allgemeines summarisches Verhalten zur Aufnahme neuer Mitglieder und Kandidaten der Partei, wurde die gruppenweise Aufnahme in die Partei breit praktiziert, die Gesuche um Aufnahme in die Partei wurden nach einer Liste ohne persönliche Behandlung jedes neu in die KP(B)SU Aufzunehmenden angenommen und durchgeführt.

Die Partei verlangt, daß dieser Mangel restlos liquidiert werde.

b) Die Rayonkomitees der KP(B)SU haben die ganze Sache der Regulierung des Bestandes der Parteimitglieder den primären Parteiorganisationen anvertraut. Die Bestätigung neuer Mitglieder der KP(B)SU wurde in vielen Rayonkomitees in der Regel in Anwesenheit des Aufzunehmenden, oft durch Rundfragen, ohne die Aufzunehmenden ins Rayonkomitee zu rufen, ohne Prüfung der Richtigkeit der Kommandierungen, ohne Einhaltung der besonderen Forderungen des Statuts der Partei zu den verschiedenen Kategorien der Aufzunehmenden durchgeführt.

Viele Rayonkomitees der Partei haben sich der Sache der Aufnahme neuer Mitglieder der KP(B)SU so weit ferngehalten, daß sie sogar die Herausgabe der Parteibücher und der Kandidatenkarten nicht selten unmittelbar den primären Parteiorganisationen übergaben und ihre Rolle in der Leitung

der Aufnahme neuer Parteimitglieder in eine technische Funktion der Versorgung der Parteiorganisationen mit reinen Blanketten von Parteibüchern und Kandidatenkarten herabsetzten.

Mit diesem Mangel muß ebenfalls unverzüglich ein Ende gemacht werden.

c) Die primären Parteiorganisationen, insbesondere die großen, haben auch die Forderungen des Statuts der Partei bei der Aufnahme neuer Mitglieder der Partei nicht eingehalten. Das kam darin zum Ausdruck, daß sie in den Parteiversammlungen die Kandidaturen der neu in die Partei Aufzunehmenden nicht besprachen, sich verantwortungslos zur Prüfung der Kommandierungen verhielten und die Sache der Aufnahme in die Partei nicht selten den speziellen Sekretoren zum Wachsen der Partei anvertrauten.

Viele Leiter der primären Parteiorganisationen beschränkten die gesamte Leitung der Aufnahme in die Reihen der KP(B)SU auf die Festsetzung der quantitativen Aufgaben der Aufnahme in die Partei und setzten diese Sache damit auf das Niveau der laufenden Kampagnen herab.

Hieraus, ist klar, daß viele Leiter der Parteiorganisationen die Anweisungen des Genossen Lenin darüber, daß unsere Partei — „die einzige Regierungspartei in der Welt ist, die nicht um die Erweiterung der Zahl der Mitglieder, sondern um die Hebung ihrer Qualität Sorge trägt“, der Vergessenheit anheimstellten.

Daraus ist auch klar, daß solche Leiter vergessen haben, daß in der Sache der Regulierung des Wachstums der Partei notwendig war, bolschewistische Wachsamkeit an den Tag zu legen, da fremde, der Partei feindliche Elemente immer bestrebt waren, in die Reihen der KP(B)SU einzudringen, um sich hinter dem Namen eines Mitgliedes der Partei verdeckend, die große Sache der Arbeiterklasse zu unterwühlen.

Alle diese Lehren müssen bei der Aufnahme in die Partei aufs strengste berücksichtigt werden.

Entsprechend damit schlägt das ZK der KP(B)SU den Parteiorganisationen vor, sich bei der Aufnahme neuer Mitglieder der KP(B)SU von folgenden Anweisungen leiten zu lassen:

1. Die Parteiorganisationen müssen, die individuelle Aufnahme neuer Mitglieder der KP(B)SU streng durchführend, in die Partei wirklich vorangehende, der Sache der Arbeiterklasse wirklich ergebene, die besten Leute unseres Landes vor allem aus den Arbeitern, sowie auch aus den Bauern und der werktätigen Intelligenz, die auf den verschiedenen Abschnitten des Kampfes für den Sozialismus erprobt wurden, aufnehmen.

2. Die Aufnahme in die Kandidaten der Partei und die Ueberführung aus den Kandidaten in die Mitglieder der

Partei muß sowohl in den primären Parteiorganisationen, als auch in den Rayonkomitees, den Stadtkomitees der Partei in strenger individueller Ordnung nicht aber kollektiv oder gruppenweise durchgeführt werden.

Jeder neu in die Partei Eintretende muß an die Parteiorganisation ein persönlich von ihm geschriebenes Gesuch über den Wunsch in die Partei einzutreten, einen Fragebogen in der vom ZK der KP(B)SU festgesetzten Form, Rekommandationen entsprechend den Forderungen des Statuts der KP(B)SU und Gutachten von je zwei Organisationen, in denen der in die Partei Eintretende arbeitete oder arbeitet, vorstellen.

Vor der Behandlung des Gesuches über Aufnahme in die Partei sind die primären Parteiorganisationen, die Rayonkomitees und Stadtkomitees der KP(B)SU verpflichtet, die von dem in die Partei Eintretenden vorgestellten Rekommandationen und Gutachten zu prüfen.

Alle diese Forderungen beziehen sich in gleicher Weise auch auf die Mitglieder des Komsovol. Die Aufnahme in die Partei von Genossen aus dem Komsovol muß ebenso in individueller Ordnung vor sich geben.

3. In den primären Parteiorganisationen muß die Besprechung der Frage über die Aufnahme in die Mitglieder und Kandidaten der Partei von jedem neu in die KP(B)SU Eintretenden in den allgemeinen Parteiversammlungen der Kommunisten des Betriebes, der Kolchose und der Anstalten unbedingt im Beisein sowohl des in die Partei Aufzunehmenden als auch der Personen, die ihn rekommandieren, durchgeführt werden. Der Parteiversammlung über jeden, der ein Gesuch, über den Eintritt in die Reihen der KP(B)SU einreicht hat, muß der Sekretär des Parteikomitees oder der Partorg der primären Parteiorganisation Bericht erstatten. Dabei müssen in den Versammlungen der Fragebogen des neu in die Mitglieder der KP(B)SU Eintretenden und alle von ihm vorgestellten Rekommandationen vollständig verlesen werden.

4. Die Aufnahme in die Partei oder in die Kandidaten der Partei wird nur in dem Falle als gültig erklärt, wenn der Beschluß der primären Parteiorganisation über die Aufnahme vom Rayonkomitee bestätigt ist. Sowohl der Beschluß der primären Parteiorganisation über die Aufnahme, wie auch die Bestätigung des betreffenden Beschlusses durch das Rayonkomitee, werden in das Protokoll eingetragen und im Archiv aufbewahrt.

5. In den Rayonkomitees der KP(B)SU wird die Bestätigung des neu in die Partei Aufgenommenen im Beisein der in die KP(B)SU Aufzunehmenden und des Sekretärs der betreffenden primären Parteiorganisation bestätigt. Bericht über die Aufnahme in die Partei erstattet persönlich der Sekre-

# Angaben

des VK für Landwirtschaft über die Arbeit der Traktoren in den MTS der ASSRdWD zum 20. September 1936

(überführt auf Weichacker)

Laufende Nr.	Benennung der MTS	Insges. geleistet überführt auf Weichacker in ha	Darunter mit den Traktoren „Tschits“	Durchschnittsleistung überführt auf einen Traktor „Tschits“	An welcher Stelle unter den MTS	Durchschnittsleistung auf einem Traktor „Tschits“	An welcher Stelle unter den MTS
1.	Kwasnikowka	37330	14643	289	47	818	34
2.	Engels	17909	6306	314	37	788	40
3.	Krasnojarsk (deutsch)	45109	6577	388	7	164	2
4.	Reinhardt	37876	3189	394	5	797	37
5.	Müllersfeld	56485	16206	470	2	1067	17
6.	Marxstadt	53417	10118	35	24	1124	9
7.	Unterwalden	43570	9139	292	45	913	27
8.	Basel	37910	6289	379	11	884	29
9.	Zürich	39807	15012	370	12	1154	8
10.	Wosnesenska	26116	13223	368	18	1102	11
11.	Gnadenflur	25010	3212	311	43	1606	3
12.	Mius	21803	9472	307	40	799	38
13.	Mokrous	48558	21583	359	17	1348	4
14.	Kaldino	28411	8001	326	30	1000	21
15.	Romanowka	30245	9524	268	50	1058	19
16.	Mariental	42834	5162	324	31	993	22
17.	Nachoj	32791	13822	364	15	921	25
18.	Urbach	33443	10001	293	44	909	28
19.	Mittel-Karamaner	32582	7044	370	14	881	30
20.	Schöntal	52038	10454	361	16	1306	,
21.	Hoffental	43914	8526	354	20	1065	18
22.	Krasny-Kut	27150	7638	305	41	1091	14
23.	Thälmann	30229	13544	487	1	1693	1
24.	Eckheim	57021	13743	370	13	916	26
25.	Lepechinka	38329	14902	314	36	1241	7
26.	Charkowka	24398	5330	256	51	666	46
27.	Gmelinka	26594	9723	233	54	972	23
28.	Sawinka	31689	13966	240	53	1074	15
29.	Palassowka	36573	12380	252	52	1031	20
30.	Saltowo	21477	13189	340	28	1099	12
31.	Nowo-Poltawka	35577	4770	291	46	496	47
32.	Ilowatka	23645	2246	281	49	561	48
33.	Kraßnojarsk (russisch)	21458	2695	316	34	673	45
34.	Seelmann	57805	15018	404	3	1072	16
35.	Wiesenmüller	21866	—	342	27	—	—
36.	Brunnental	32148	2297	309	39	765	42
37.	Lysanderhöf	52496	10234	805	42	787	41
38.	Kukküs	41043	2708	351	22	541	49
39.	Warenburg	36928	4839	342	26	806	35
40.	Balzer	45276	1577	345	25	788	39
41.	Huck	36328	4261	382	9	852	32
42.	Norka	30114	7382	354	21	820	33
43.	Neu-Dönnhof	46158	1879	319	34	313	51
44.	Hussenbach	24446	2552	401	4	1275	6
45.	Dittel	34887	1888	356	19	944	24
46.	Grimm	42812	6711	312	38	1118	10
47.	Kamenka	37221	6433	351	23	804	36
48.	Rogätkina	10599	2079	318	33	693	44
49.	Solotoje	12081	—	326	29	—	—
50.	Nishnaja-Banowka	11003	—	282	48	—	—
51.	Mühlberg	21633	1054	393	6	351	50
52.	Dreispietz	31380	1528	383	8	764	43
53.	Gebel	39797	8651	321	32	865	31
54.	Erlenbach	55043	7641	380	10	1091	13
Insgesamt:		1883092	410961	336		973,8	

tär der primären Parteiorganisation.

\*\*

Die Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei erneuernd, sind die Parteiorganisationen verpflichtet, daran zu denken, daß feindliche Elemente auch weiterhin versuchen werden, in die Reihen der KP(B)SU einzudringen. Die Aufgabe jeder Parteiorganisation besteht darin, um, allseitig die bolschewistische Wachsamkeit steigend, das Banner der Leninschen Partei hoch zu halten und der Partei vor dem Eindringen von fremden, feindlichen und zufälligen Elementen in ihre Reihen zu garantieren.

ZK der KP(B)SU  
29. September 1936.

## Verbrecherisches Verhalten zum Samenweizen

Im Neu-Messer Kolchos „Kirov“ lagen während dem letzten Regen 30 Zentner Samenweizen unter freiem Himmel. Als man das endlich bemerkte, hatte die obere Schicht bereits zu keimen begonnen, mußte entfernt werden und im Resultat gingen 5-6 Ztr. verloren. Die untere trockengebliebene Schicht wurde in den Getreidespeicher gebracht und zu dem übrigen Samenweizen geschüttet.

Das beweist, daß die Kolchosverwaltung (Vorsitzender Gen. Heidenreich) keinen Kampf gegen die Getreideverluste führt. Unsere Agronome sollten die Sache untersuchen und die Schuldigen an ihre Pflicht erinnern.

A—St.